Anfrage Gilles Schorderet **Nr. 885.05**
Erweiterung der Berufsschule
von Freiburg

Anfrage

Im Mai 2005 erfuhr ich bei der Lektüre des Rechenschaftsberichts des Staatsrats für das Jahr 2004, dass das Hochbauamt an der Studie für die Gebäude der Berufsschulen am Standort Ringmauer in Freiburg mitwirkte. Heute scheint das Projekt bereits weit fortgeschritten zu sein und die Vereinigung des Berufsbildungszentrums sieht eine Investition von 40 Millionen Franken vor. Deshalb stelle ich dem Staatsrat folgende Fragen:

1. Wie sehen die effektiven Bedürfnisse des Berufsbildungszentrums aus? Wie viele Klassen für wie viele Schülerinnen und Schüler? Welche zusätzlichen Infrastrukturen müssen geschaffen werden?
2. Wo steht das Projekt heute?
3. Wie werden die Baukosten zwischen den verschiedenen Partnern der Berufsbildung (Bund, Kanton usw.) aufgeteilt?
4. Da das landwirtschaftliche Institut Grangeneuve über eine ausgezeichnete Infrastruktur verfügt und dort Räumlichkeiten bereits zur Verfügung stehen, wäre es nicht vorteilhaft, in Grangeneuve alle grünen Berufe zusammenzulegen? Dies wurde auch in Neuenburg am Standort Cernier so gemacht, wo sich die Gärtner, Landschaftsgärtner, Blumengärtner und Baumschulisten zur allgemeinen Zufriedenheit zu den Landwirten und Förstern gesellt haben.
5. Wie sieht heute die Verfügbarkeit des landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve aus?
6. Wie sieht die künftige Verfügbarkeit des landwirtschaftlichen Instituts Grangeneuve aus, wenn man die rasche Abnahme der Zahl der Landwirtschaftsbetriebe in unserem Kanton berücksichtigt?

4. Oktober 2005

Antwort des Staatsrats

Zwei Berufsschulen, nämlich die Gewerbliche und Industrielle Berufsschule und die Kaufmännische Berufsschule, benutzen die Gebäude am Standort der Ringmauern in Freiburg. Durch den Anstieg ihrer Schülerzahl um etwa 600 Auszubildende im Laufe des letzten Jahrzehnts und die Zunahme der Anzahl Kursstunden insbesondere aufgrund der Einführung der Berufsmatur hatten zur Folge, dass die verfügbaren Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten und es nötig wurde, weitere Räumlichkeiten zu mieten. So beliefen sich die Mietkosten 2004 auf 680'000 Franken. Im Raumprogramm, das für den Architekturwettbewerb von 2005 aufgestellt wurde, sind 33 zusätzliche Klassenzimmer vorgesehen. Geplant sind ausserdem rund zwanzig Werkräume für Gruppenarbeiten der Auszubildenden und nochmals rund zwanzig diverse Räume (Vorbereitungs- und Lagerräume, Räume für Schulmediatoren usw.) sowie eine Dreifachturnhalle.

Am 27. Juni 2005 entschied sich die Jury des Architekturwettbewerbs für das Projekt des Architekturbüros Butikofer, de Oliveira et Vernay aus Lausanne. Zurzeit werden die letzten

Anpassungen des Projekts vorgenommen, damit es im Sommer 2006 öffentlich aufgelegt werden kann.

Die Kosten des Projekts belaufen sich aufgrund erster Schätzungen auf etwa 40 Millionen Franken. Dieser Betrag wird nach Abzug der Bundessubventionen über die Vereinigung des kantonalen Berufsbildungszentrums finanziert. Der Betrag der Bundessubventionen kann in Anbetracht der Subventionen, die für die Lehrwerkstätten Freiburg gewährt wurden, auf etwa 13 Millionen Franken geschätzt werden.

Was das Landwirtschaftliche Institut Grangeneuve (LIG) betrifft, so stimmt es, dass dieses Institut in der Lage ist, die Ausbildungen in Gärtnerei, Landschaftsbau und Blumengärtnerei sowie die Ausbildung zur Baumschulistin oder zum Baumschulisten aufzunehmen. Der Transfer dieser Ausbildungen in die Räumlichkeiten des LIG wird in der kantonalen Einführungsgesetzgebung zum Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung vorgesehen werden und wird spätestens auf das Schuljahr 2008/2009 umgesetzt. Dieser Transfer wird es dem LIG erlauben, sich als Kompetenzzentrum im Bereich der grünen Berufe zu positionieren, ganz nach dem Beispiel von Cernier (NE) oder Marcellin (VD).

Trotz der sinkenden Zahl der Landwirtschaftsbetriebe, nahm die Zahl der Auszubildenden im LIG in den letzten Jahren zu. Der Hauptgrund für diese Zunahme liegt darin, dass ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Mindestanforderung für die Gewährung von Direktzahlungen und Investitionskrediten verlangt wird. Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufe erlaubten es ausserdem die Qualität der angebotenen Lehrstellen und der zweisprachige Unterricht, die Zahl der Auszubildenden in landwirtschaftlichen Berufen zu halten. Im Bereich der Milchwirtschaft und der Lebensmitteltechnologie führte die Schliessung der Ecole de fromagerie et d'industrie laitière in Moudon und die Eröffnung der Ausbildung in Lebensmitteltechnologie zu einem zusätzlichen Anstieg der Schülerzahl. In der Hauswirtschaft wurden die ehemaligen hauswirtschaftlichen Ausbildungen durch ein EFZ als Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft ersetzt, was sich ebenfalls in einem Anstieg der Schülerzahl niederschlug. Ausserdem hat das LIG das ehemalige Internat der Haushaltungsschule umgebaut und die Räumlichkeiten für die Nutzung durch die neue Berufsschule für Gesundheit und Soziales (EPS2) eingerichtet. Diese Schule sollte bis zu 24 Klassen, das heisst 450 Auszubildende, aufnehmen können. Aus diesen Gründen verfügt das LIG über keine ausreichenden Reserven an Schulzimmern, um zusätzliche sechs bis zehn Klassen im dualen Ausbildungssystem aufnehmen zu können. Bei diesem System besuchen die Auszubildenden die Schule an einem oder zwei Tagen pro Woche.

Freiburg, den 13. März 2006